

ANGELL Akademie Freiburg



<u>04</u>



# NEWS REPORT







































### Inhalt.

Mehr als Theorie - Pädagogischer Tag Erasmus Plus - Vorbereitungen Krummer Hund - Ein Stück zwischen Bühne & Schule Sehen, Glauben, Hexen - Über den Umgang mit Geistern Jugend trainiert für Olympia 2025 Wie fühlt sich das an? Ein Leben mit Einschränkungen. Workshop zum Klimawandel Der zerbrochene Krug Volleyball-Finalrunde in Achern Rollen muss gelernt sein - Der Bewegungspass Erste-Hilfe-Kurs Hightech zum Anfassen Planspiel Börse - Schüler\*innen erfolgreich Examensfeier 22-1 der ANGELL Berufsfachschule für Physiotherapie Sprung ins kalte Wasser Rughy, Rasen und Respekt Start in die Phyios Ausbildung

Wir wünschen Ihnen erholsame Ferientage und ein Frohes Osterfest!

Herzliche Grüße & viel Spaß beim Lesen, Ihr Kollegium der ANGELL Akademie















## Mehr als Theorie

### Der Pädagogische Tag als lebendige Plattform für Schulentwicklung

ontag, den 10. März 2025, fand an der ANGELL Akademie der Pädagogische Tag statt – ein Ereignis, das im Zeichen von Schulentwicklung und der Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte stand.

Der Tag wurde in Form einer Schulentwicklungsmesse organisiert, einem Format, das es den Lehrkräften ermöglichte, nicht nur in Arbeitskreisen zu verschiedenen Themen zu arbeiten, sondern diese auch in einem offenen Austausch zu präsentieren.

Nach einer einleitenden Begrüßung durch die Schulleitung, vertreten durch Herrn Bittkau und Herrn Niemand, ging es schnell in die Arbeitskreise, die mit konkreten Themen zur Weiterentwicklung der Schule beschäftigt waren.

Besonders spannend war der Austausch über das Thema "Ordnung und Regeln". In diesem Arbeitskreis wurde nicht nur über disziplinarische Maßnahmen nachgedacht, sondern auch über die Frage, wie Regeln das respektvolle und kreative Miteinander fördern können.

Ein weiterer Fokus lag auf der Schulordnung – wie diese den aktuellen Bedürfnissen der Schulgemeinschaft gerecht wird und wo noch Anpassungen erforderlich sind.

Ein weiteres zentrales Thema war die Optimierung des Informationsflusses innerhalb der Schule. Hier beschäftigten sich die Lehrkräfte intensiv mit der Frage, wie die Kommunikation innerhalb der Akademie effizienter gestaltet werden kann. Im Zuge dessen wurden technische Lösungen, wie etwa WebUntis und Microsoft Teams, ebenso diskutiert wie organisatorische Maßnahmen, die zu einer besseren Vernetzung beitragen könnten.

Es ging darum, wie die digitalen Plattformen und Tools im Schulalltag genutzt werden können, um eine transparente und effiziente Kommunikation sicherzustellen.

Auch das Thema "Berufskollegs" kam nicht zu kurz. Hier stand die Weiterentwicklung der praxisorientierten Lernumgebungen im Mittelpunkt.

In diesem Arbeitskreis wurde erörtert, wie der Übergang von der Schule in den Beruf besser gestaltet und durch neue Kooperationen mit Unternehmen noch praxisnäher gestaltet werden kann. Dabei ging es auch um die Stärkung der Berufskollegs als wichtige Bestandteile der schulischen Ausbildung, um den Schüler\*innen praxisorientierte Einblicke zu bieten.

Im Arbeitskreis "Soziales Leben & Lernen" wurde das soziale Miteinander innerhalb der Schule thematisiert. Hier standen Projekte wie das Tutorensystem und das Mentori\*nnenprogramm im Mittelpunkt.

Ziel war es, durch solche Initiativen ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu fördern und den Austausch unter den Schüler\*innen zu intensivieren. Zudem wurde die Förderung sozialer Kompetenzen als wesentlicher Bestandteil für ein gutes Lernklima und die Verbesserung des Schulalltags erachtet.

Ebenso wurde die Frage der Demokratiebildung diskutiert, wobei es darum ging, wie demokratische Prozesse in der Schule weiter gestärkt werden können. Es wurde über Maßnahmen gesprochen, die es den Schüler\*innen ermöglichen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung ihres schulischen Umfelds mitzuwirken. Partizipation und Mitbestimmung wurden als wesentliche Elemente einer lebendigen Schulkultur hervorgehoben.

Der Nachmittag war dann der "Schulentwicklungsmesse" gewidmet, einem offenen Format, das es den Arbeitskreisen ermöglichte, ihre Ergebnisse und Ideen vorzustellen.

An Messeständen konnten die Lehrkräfte durch die verschiedenen Themen flanieren, sich informieren und direkt ins Gespräch kommen. Die Messe war nicht nur eine Möglichkeit, Konzepte zu präsentieren, sondern auch, Ideen und Anregungen aus anderen Gruppen aufzugreifen und miteinander zu vernetzen.

Die Veranstaltung fand ihren Abschluss mit praktischen Workshops zur digitalen Medienbildung. Hier erhielten die Lehrkräfte wertvolle Impulse, wie sie digitale Tools wie OneNote, Microsoft Forms oder WebUntis noch gezielter in ihrem Unterricht einsetzen können.

Die praxisorientierten Sessions boten zahlreiche Anregungen, wie digitale Technologien den Schulalltag bereichern können, und verdeutlichten, wie wichtig die Integration von Medienkompetenz in die Unterrichtspraxis ist.

Insgesamt war der Pädagogische Tag 2025 an der ANGELL Akademie ein voller Erfolg. Das Format der Schulentwicklungsmesse stellte eine gelungene Möglichkeit dar, die verschiedenen Themen lebendig und anschaulich zu präsentieren und den Austausch unter den Lehrkräften zu fördern.

Der Tag zeigte, wie wichtig es ist, dass alle Beteiligten gemeinsam an der Weiterentwicklung der Akademie arbeiten, um die Schule als Lernort kontinuierlich zu verbessern.







# Erasmus Plus

Sprach- & Praxiserfahrung für BKF1 und Klasse 11 in Málaga:

om 15. bis 18. März reisten Alejandro Rodríguez, Estrella López und Alex Zarzuri nach Málaga, um das Erasmus-Projekt für die BKF1-Klassen sowie einige Schüler\*innen der Klasse 11 vorzubereiten.

In diesem Jahr werden insgesamt 28 Schüler\*innen an dem Programm teilnehmen – jeweils 14 aus der BKF1-Klasse und 14 aus der Klasse 11.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist der Besuch von Wirtschaftsspanisch-Kursen, die gezielt auf den beruflichen Alltag vorbereiten.

Darüber hinaus absolvieren die Teilnehmer\*innen Praktika in kleinen Unternehmen wie Buchhandlungen, Fahrradverleihern, Bars und Restaurants sowie im Hafen von Málaga.

Dies bietet ihnen eine einzigartige Gelegenheit, in die spanische Arbeitswelt einzutauchen und wertvolle berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. Ein weiterer spannender Einsatzort ist das Instituto Malaca, das mehr als 200 Spanischlernende aus aller Welt betreut.

Hier werden die Schüler\*innen in verschiedenen Bereichen tätig sein, darunter die

Rezeption, die Cafeteria, die Wartung, die Reinigung und die Verwaltung. So können sie ihre erworbenen Spanisch- und Englischkenntnisse direkt in der Praxis anwenden und interkulturelle Kompetenzen vertiefen. Die Kollegen und Kolleginnen aus Málaga arbeiten eng mit den Lehrer\*innen der AN-GELL Akademie zusammen. um ein abwechslungsreiches und praxisnahes Programm für die Schüler\*innen zu gestalten.

Mit dieser Initiative wird den Teilnehmenden nicht nur ein Einblick in die spanische Berufswelt geboten, sondern auch die Möglichkeit, ihre sprachlichen und sozialen Fähigkeiten in einem internationalen Umfeld weiterzuentwickeln.



Ein unvergessliches Erlebnis, das die berufliche Zukunft der Schüler\*innen nachhaltig prägen wird!





### "Krummer Hund"

#### Wut, Wahrheit und Wirklichkeit: Ein Stück zwischen Bühne und Schule

ie fühlt es sich an, sich die Inszenierung an. wenn einem alles zu viel wird? Wenn die Die Jugendlichen im Zuschaueigene Stimme?

Diese Fragen standen unausgesprochen im Raum, als am 1. April die Schüler\*innen der Klasse 10 gemeinsam mit ihren Lehrkräften Siri Mahler und Frederik Pfender das Theater im Marienbad betraten. Auf dem Spielplan: "Krummer Hund", eine eindringliche Inszenierung nach dem mehrfach preisgekrönten Jugendroman von Juliane Pickel.

Die Bühne war karg, fast roh. Und doch: Kaum begann das Stück, war da sofort Energie. Spürbar. Pulsierend. Die Wut der Hauptfigur Daniel - mal in leisen, fast beklemmenden Momenten, mal eruptiv – fraß sich regelrecht durch die Reihen. "Gasförmige Hitze", heißt

Wut so laut wird, dass sie alles erraum lehnten sich nach vorn. andere übertönt - sogar die Einige hielten den Atem an, als Daniel (gespielt von Alduin Gazquez) in einem Moment völliger Überforderung alles in sich zerbrechen ließ.

"Wie fühlt man das, was man da



**©THEATER** im MARIENBAD Szenenfoto der Inszenierung "Krummer Hund"

es im Text, "alles gleißend spielt?" Diese und viele weitere hell" - und genau so fühlte Fragen stellten die Schüler\*in-

nen drei Tage später, als Alduin Gazquez selbst das Klassenzimmer betrat - zusammen mit der Theaterpädagogin Anna Lee Engel.

Nur: Der Schauspieler sah plötzlich ganz anders aus. Neuer Haarschnitt, andere Kleidung, entspannte Ausstrahlung. "Du hast ganz anders ausgesehen im Stück", meinte ein Schüler überrascht - und das war nur der Auftakt für eine lebhafte, ehrliche und tief reflektierte Gesprächsrun-

"Ich war damals 15, als ich in der Schule die Hauptrolle in "Der Geizige" von Molière gespielt habe", erzählte Gazquez. "Aber dass ich Schauspieler werde, war da noch nicht klar." Seine Mutter, selbst Schauspielerin, hatte ihm dabei sicherlich einen ersten Einblick in diese Welt gegeben, doch der Weg dorthin war mehr ein Prozess. Erst später, nach Stationen der Familie in Südame-



rika und einem Zwischenstopp in Italien, landete er an Schauspielschulen in Innsbruck und Wien. Inzwischen arbeitet er seit neun Jahren in diesem Beruf und ist seit einem Jahr fester Bestandteil des Ensembles Marienbad.

"Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden? "Weil es mich lebendig macht", sagt Gazquez. "Weil ich mich auf der Bühne richtig fühle." Und auf die Frage, ob er lieber Theater oder Film spiele, kam die Antwort ohne Zögern: "Theater. Es fordert mehr. Du bist mit dem ganzen Körper da. Du lernst so viel über dich selbst – und über andere."

"Kann einem das Schauspiel im echten Leben helfen?", wollte ein Schüler wissen. Ein kollektives Nicken ging durch die Klasse bei Gazquez' Antwort: "Ja, schon irgendwie! Du lernst, wie man in unterschiedlichen Situationen auftreten kann, oder sollte, - zum Beispiel in einem Vorstellungsgespräch. Bei der Schauspielerei lernst du viel über soziale Interaktionen. Welche Personen welchen Status einnehmen, wie man selber wirkt, wie man Präsenz zeigt."

Auf die Frage, ob Schauspieler\*innen tatsächlich ehrliche Menschen seien, erklärte Gazquez mit einem Schmunzeln, dass er sich selbst als solchen betrachte – und dabei durchaus glaubwürdig wirkte. Vielleicht gerade deshalb, weil das Spiel mit der Täuschung den Blick für das Echte schärft. Wer ständig in neue Rollen schlüpft, beginnt zwangsläufig, das eigene Selbst immer wieder neu zu hinterfragen.

"Wie war dein Weg zur Rolle und in Daniels Kopf?" war eine weitere Frage. Denn wie wird man so glaubhaft zu jemand anderem? Wie kommt die Wut eines fiktiven Menschen so authentisch in den eigenen Körper? "Zuerst ist da der Text", erklärt Gazquez. "Aber dann geht's um viel mehr: Wie bewegt sich die Figur? Woher kommt ihre Energie? Was drückt sich in ihrer Körperlichkeit aus? Und bei dem Stück "Krummer Hund" ist das besonders spannend – weil man direkt in Daniels Kopf ist. Alles ist Ich-Perspektive. Das Publikum hört, denkt, sieht durch ihn."

Die Schüler\*innen wollten es genau wissen: "Was denkt man auf der Bühne?" – "Wie ist das, wenn das Publikum reagiert, kriegt das der Schauspieler mit und muss man denn lange für so eine Rolle proben?"

Gazquez beantwortete alles mit einer Offenheit, die beeindruckte. Keine Spur von Distanz. Keine Maske. Nur ehrliches Gespräch, sehr reflektiert und irgendwie auch fesselnd.

Die Schüler\*innen waren sichtlich fasziniert von Gazquez' persönlicher und authentischer Art, die Fragen des Schauspielhandwerks zu beantworten.

Seine spürbare Leidenschaft für sein Metier zog die Aufmerksamkeit der Klasse in besonderem Maße auf sich. Diese persönliche Note verlieh der Schulstunde eine spezielle Atmosphäre, in der die Schüler\*innen neben den technischen Aspekten des Schauspiels auch die emotionale Tiefe und die zwischenmenschlichen Dynamiken des Schauspielberufs hautnah erleben konnten.

Theater, das nachhallt – weil es bewegt, spürbar macht, verwandelt. Ein Stück über Verlust, Freundschaft, Wut und das Ringen um Zugehörigkeit. Ein Schauspieler, der mit voller Kraft und großer Verletzlichkeit einen Jungen verkörpert, der an sich selbst zu zerbrechen droht. Und eine Schulklasse, die berührt, nachdenklich – und nach spontanen Stimmübungen eines Mitschülers auch schmunzelnd – zurückbleibt.

Vielleicht ist das die größte Kraft des Theaters: Es öffnet einen Raum. Für andere. Für uns selbst. Einen Raum, in dem das Spiel zur Wahrheit wird und Wirklichkeiten fühlbar werden – mit einer unglaublichen Bandbreite an Emotionen. Denn im Theater dürfen wir fremde Wirklichkeiten fühlen – und dabei unsere eigene neu entdecken.

Irgendwie wird klar: Ein bisschen "Krummer Hund" steckt in uns allen - und das ist gut so!

Kinder- u. Jugendtheater e.V. Theater im Marienbad Marienstraße 4 79098 Freiburg im Breisgau

https://www.marienbad.org



## Sehen, Glauben, Hexen

### Walter von Lucadou erklärt, warum Geister manchmal nur eine Vertrauensfrage sind

as passiert, wenn wissenschaftliche Prinzipien auf das Unbekannte und Unerklärliche treffen? Diese Frage beschäftigt nicht nur Wissenschaftler, sondern auch viele Menschen, die außergewöhnliche Erlebnisse haben – von Spukerscheinungen bis hin zu unbegreiflichen Phänomenen wie dem Gläserrücken. Walter von Lucadou, ein Pionier auf dem Gebiet der Parapsychologie, widmet sein Leben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit solchen Erlebnissen.

An der ANGELL Akademie in Freiburg hatten die Schüler\*innen der 10. Klasse die seltene Gelegenheit, von Lucadou persönlich zu erleben und mit ihm unter anderem über Themen wie religiöse Sekten und ihre psychologischen Hintergründe zu sprechen.

Unter der Leitung von Anita Lemoye nahmen die Schüler\*innen an zwei intensiven Schulstunden teil, die Wissenschaft und Übernatürliches miteinander verknüpften.

"Ich begegnete meinem ersten Gespenst im Deutschbuch", erzählte von Lucadou. Doch dieses erste "Gespenst" aus einem literarischen Text entfachte eine Leidenschaft. Sie war der Beginn einer langen Reise – einer Reise, die ihn an die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und dem Mystischen führte. Diese Neugier mündete schließlich in eine beeindruckende akademische Laufbahn: Er studierte sowohl Physik als auch Psychologie, promovierte in beiden Fachbereichen und widmete sich der Erforschung grenzwissenschaftlicher Phänomene.

1989 gründete von Lucadou die "Parapsychologische Beratungsstelle" in Freiburg – die einzige ihrer Art in Deutschland.

Hier bietet er Menschen, die außergewöhnliche Phänomene erlebt haben, eine Möglichkeit, ihre Erlebnisse zu hinterfragen und zu verstehen, ohne sie gleich als Einbildung oder übernatürliche Erscheinungen abzustempeln. Dazu gehören verstörende Erlebnisse wie Spuk, Nahtoderfahrungen oder Träume, die sich auf unheimliche Art zu verwirklichen scheinen. "Wem so etwas widerfährt, dessen Weltbild gerät oft aus den Fugen - und es ist nicht leicht, darüber mit anderen Menschen zu sprechen, ohne für verrückt erklärt zu werden. Wir dokumentieren diese Phänomene, versuchen sie mit wissenschaftlichen Methoden zu erklären und helfen Betroffenen, das Erlebte einzuordnen."

Doch was genau fasziniert uns an dem Ungeklärten? Warum zieht es uns immer wieder in die Weiten des Unvorstellbaren? Es sind nicht nur die Rätsel der Welt, es ist auch die Idee, dass in jedem unerklärlichen Phänomen eine neue Wahrheit versteckt sein könnte – eine Wahrheit, die unser gesamtes Verständnis der Welt auf den Kopf stellen könnte. Und was passiert, wenn wir diese Wahrheit finden?

Dies ist eine zentrale Botschaft von Lucadous Arbeit: Während die Welt oft schnell zu wissenschaftlichen oder spirituellen Erklärungen neigt, plädiert er dafür, Betroffene ernst zu nehmen, zuzuhören und vor allem psychologische Hintergründe zu erforschen.

Ein solches Beispiel aus seiner Praxis erläuterte von Lucadou den Schüler\*innen im Unterricht: Ein Familienvater suchte seine Beratungsstelle auf, weil seine Frau sich einer religiösen Sekte zugewandt hatte. Die Frau fühlte sich in der Gemeinschaft verstanden, die Sektenführerin wurde als eine Art Prophetin wahrgenommen.

Doch erst als sie von sich aus erzählte, dass Mikrofone in den Gemeinschaftsräumen der Sekte an der Decke angebracht waren, begann sie, die Situation in einem anderen Licht zu sehen.

Lucadou erklärte den Schüler\*innen, wie psychologische Dynamiken innerhalb von Sekten das Weltbild der Menschen verändern und sie dazu führen können, sich von der Außenwelt abzuschotten. "Diese Gruppen entstehen nicht nur aus einem







Glauben an das Übernatürliche", erklärte er, "sondern oft aus einem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und einer tiefen Sehnsucht nach Orientierung in einer komplexen und unsicheren Welt.

Dabei gibt es oft kein RICH-TIG oder FALSCH!" Für von Lucadou ist diese Art von Erkenntnis wichtig, denn es geht weniger darum, Menschen ihre Glaubensansichten "auszureden", sondern vielmehr darum, durch einfühlsames Zuhören und die Möglichkeit zur Reflexion helfend eine positive Veränderung herbeizuführen, wenn es zu Problemen kommt.

Doch die Arbeit von Lucadou umfasst weit mehr als nur die Erklärung von paranormalen Erlebnissen. Ein faszinierendes Thema, das er mit den Schüler\*innen behandelte, war das Phänomen der "Gestaltwahrnehmung". Es erklärt, warum Menschen in Wolken, auf Tapeten oder in Alltagsgegenständen Gesichter oder andere bekannte Formen erkennen. Dieses Phänomen lässt sich mit der Funktionsweise des menschlichen Gehirns erklären: Unser Gehirn ist darauf programmiert, bekannte Muster zu erkennen und sie mit bestehenden mentalen Repräsentationen abzugleichen.

Diese Fähigkeit, "Gesichter in Dingen" zu sehen, ist ein weiteres Beispiel dafür, wie unser Gehirn ständig versucht, Ordnung und Vertrautheit in einer chaotischen Welt zu finden. Aber auch optische Effekte mit physikalischem Hintergrund

führen zu "Geistererscheinungen". Wie z.B.. beim Brockengespenst, bei dem der Schatten des Beobachters durch Nebel oder Wolken verzerrt wird, wodurch es aussieht, als ob ein riesiges Gespenst schwebt, obwohl es sich nur um den eigenen Schatten handelt.

Neben diesen "Fehlern" in der Wahrnehmung spricht von Lucadou auch über die Theorie der "Irritation der Wirklichkeit". Er erklärt, dass unerklärliche Phänomene oft eine Erschütterung des gewohnten Weltbildes darstellen - das gewohnte Verständnis der Realität wird in Frage gestellt, was zu Unsicherheit, Angst oder auch Faszination führen kann. Für von Lucadou ist dieser Zustand nicht nur eine Krise, sondern auch eine Möglichkeit, neue Einsichten zu gewinnen.

Was, wenn das Paranormale weniger mit übernatürlichen Kräften zu tun hat als mit den Prozessen in unserem Gehirn? "Phänomene wie das Gläserrücken oder Spukerscheinungen haben nichts mit einem Jenseits zu tun. Vielmehr sind sie Ausdruck von Gruppendynamik und psychologischen Mechanismen", erklärt von Lucadou.

Das Gläserrücken, das viele als ein übernatürliches Ereignis erleben, kann aus seiner Sicht durch unbewusste Muskelbewegungen eines selbstorganisierenden Systems der Gruppe erklärt werden. Ebenso werden Spukphänomene und sogenannte Poltergeister nicht als Geistererscheinungen ge-

deutet, sondern als psychosomatische Reaktionen, die sich außerhalb des Körpers in der unmittelbaren Umgebung manifestieren.

nehmungsmechanismen gestört sind.

Lucadou erklärte der Klasse außerdem einige zentrale Begriffe der Kognitionspsychologie, die unser Verständnis darüber, wie wir die Welt wahrnehmen und verarbeiten, vertiefen.

"mentale Repräsentation", die beschreibt, wie unser Gehirn Informationen speichert und auch Emotionen und Bedeutungen, die mit bestimmten Erlebnissen verbunden sind.

Diese gespeicherten Repräsentationen beeinflussen, wie wir die Welt sehen und interpretieren. Ein weiterer wichtiger Theorie, dass unsere Gedanken durch unseren Körper beeinflusst werden.

Unsere Körperhaltungen und Bewegungen spielen eine entscheidende Rolle bei der Entstehung von Emotionen und kognitiven Prozessen.

Schließlich führte Lucadou den weniger bekannten Begriff traumatische "Passum" ein, der sich mit der dazu führen können, dass Men-

Frage beschäftigt, wo genau das Bewusstsein verankert ist - im Gehirn, im Körper oder vielleicht in einem komplexen Zusammenspiel von beidem.

Der Geist des Menschen, so Diese Konzepte verdeutlichen, von Lucadou, ist ein komple- wie eng unsere Wahrnehmung, xes System, das in der Lage unser Körper und unser Geist ist, die Realität zu "verzerren", miteinander verknüpft sind wenn die gewohnten Wahr- und wie sie unsere Erfahrungen und unser Verständnis der Welt prägen.

Während der Stunde hatten die Schüler\*innen auch viele Fragen zu weiteren Themen wie Déjà-vu-Erlebnissen und der Traumdeutung. Von Lucadou erklärte Déjà-vus als einen "Kurzschluss" im Ge-Ein wesentlicher Begriff ist die dächtnisprozess, bei dem das Gefühl entsteht, eine Situation schon einmal erlebt zu haben. Dieser Zustand entsteht, wenn verarbeitet. Dabei speichern das Gehirn zwei ähnliche Einwir nicht nur Fakten, sondern drücke miteinander verwechselt. Auch die Traumdeutung war ein Thema, das die Schüler\*innen beschäftigte, da viele von ihnen eigene, tiefgründige Traumerlebnisse teilten.

Von Lucadou berichtete, dass Träume oft unbewusste Ängs-Begriff ist "Embodiment", die te und Wünsche widerspiegeln und eine Möglichkeit darstelund Wahrnehmungen stark len, mit inneren Konflikten und unerforschten Emotionen umzugehen.

> Ein weiteres Thema, das die Schüler\*innen ansprach, war die Verbindung zwischen psychischen Erkrankungen und paranormalen Erscheinungen. Von Lucadou beleuchtete, wie psychische Belastungen und Erfahrungen

schen anfälliger für das Erleben von Phänomenen werden. die als "paranormal" gelten. Diese Verbindung zwischen Psychologie und Parapsychologie macht deutlich, wie eng unsere Wahrnehmung und unser emotionaler Zustand mit der Art und Weise verknüpft sind, wie wir die Welt um uns herum verstehen.

Walter von Lucadous Besuch an der ANGELL Akademie war ein einzigartiger Einblick in die Welt der Parapsychologie und zeigte den Schüler\*innen auf, wie Wissenschaft und außergewöhnliche Phänomene miteinander in Beziehung stehen können. Seine Arbeit in der Parapsychologischen Beratungsstelle und seine wissenschaftlichen Ansätze bieten eine wertvolle Perspektive, die hilft, Aberglauben zu überwinden und das Unbekannte mit einer offenen, aber kritischen Haltung zu betrachten.

In einer Welt, in der immer mehr Menschen auf der Suche nach Antworten auf das Unerklärliche sind, ist die Arbeit von Lucadou von großer Bedeutung – nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Aufklärungsarbeit in Schulen, wo junge Menschen lernen, wie sie mit den Unsicherheiten und Herausforderungen einer komplexen Welt umgehen können.

Sein Rezept für und gegen die Geister: Verständnis und Aufklärung durch Wissenschaft und Empathie.

Dr. rer. nat. Dr. phil. Walter von Lucadou

Parapsychologische Beratungsstelle Hildastraße 64 79102 Freiburg i. Br.

www.parapsychologischeberatungsstelle.de



# Schulmannschaft zeigt Kampfgeist

pannende Spiele, packende Zweikämpfe und eine Mannschaft, die bis zur letzten Minute alles gab: Die Schulmannschaft der ANGELL Akademie nahm am vergangenen Mittwoch (19.03.) am Fußballturnier Jugend trainiert für Olympia in Lörrach teil.

Sportlehrer Lukas Hohnen begleitete das Team, das gegen sieben weitere berufliche Schulen aus Baden-Württemberg antrat – darunter Teams aus Offenburg, Singen, Tuttlingen, Titisee-Neustadt und Schramberg.

Gespielt wurde in zwei Vierergruppen mit anschließenden Platzierungsspielen. Die AN-GELL-Mannschaft startete stark ins Turnier und gewann ihr erstes Spiel gegen die Ferdinand-von-Steinbeiß-Schule Tuttlingen souverän mit 2:0. Die Treffer erzielten Carlo Hemar und Noah Hohn.

Doch im zweiten Spiel gegen die Kaufmännischen Schulen Offenburg musste das Team eine 0:2-Niederlage hinnehmen, obwohl Torhüter Leon Fix einen Elfmeter parierte und seine Mannschaft im Spiel hielt.

Das dritte Gruppenspiel gegen die Robert-Gerwig-Schule Singen wurde zum entscheidenden Duell um den Halbfinaleinzug.

Nach einem frühen Rückstand kämpfte sich das Team zurück: Malo Klein erzielte fünf Minuten vor Schluss den Ausgleich. In einer hitzigen Schlussphase erspielten sich die ANGELL-Kicker noch gute Chancen, doch der Ball wollte nicht ins Netz – stattdessen kassierte die Mannschaft mit der letzten Aktion des Spiels das unglückliche 1:2.

Damit verpasste das Team knapp das Halbfinale, zeigte aber im Platzierungsspiel um Rang fünf noch einmal eine beeindruckende Leistung:

Mit einem 5:0-Kantersieg gegen die Haselwander Ge-

werbe Schule Offenburg bewiesen die Spieler ihren Teamgeist und ihre Qualität. Die Torschützen in dieser Partie waren Henry Lay, Tom Sasse, Lenny Detert, Moritz Merazzi und Jano Haller.

"Wir haben insgesamt einen sehr guten Fußball gespielt, hatten viele junge Spieler dabei und konnten uns mit starken Gegnern messen. Das macht Lust auf nächstes Jahr!", zog Sportlehrer Lukas Hohnen ein positives Fazit.

Da der Großteil der Mannschaft aus den Jahrgängen 2006 bis 2008 besteht, kann das Team 2026 erneut antreten – dann mit noch mehr Erfahrung und genauso viel Leidenschaft.

Ein starkes Turnier mit einer Mannschaft, die sich nicht nur spielerisch, sondern auch kämpferisch bewiesen hat.



#### Jugend trainiert für Olympia 2025 in Lörrach



# Wie fühlt sich das an?

#### Besondere Einblicke in ein Leben mit Einschränkungen: Schulveranstaltung zum Tag der Seltenen Erkrankungen

ie fühlt es sich an, im Rollstuhl zu sitzen? Wie orientieren sich blinde Menschen im Alltag? Und was passiert eigentlich bei einem epileptischen Anfall? Diese und viele weitere Fragen standen im Mittelpunkt der Schulveranstaltung zum Tag der Seltenen Erkrankungen an der Uniklinik Freiburg. Am 21. Februar 2025 nahmen die beiden Biologie-Kurse der zwölften Klasse von Siri Mahler und Jasmin Mohry an diesem besonderen Event teil.

Die Veranstaltung fand im Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg statt, organisiert vom Freiburg Zentrum für Seltene Erkrankungen (FZSE) in Zusammenarbeit mit verschiedenen medizinischen Fachzentren. Schirmherr ist der Skispringer Martin Schmitt.

Nach einer kurzen Begrüßung im großen Hörsaal und einer Einführung in die Arbeit des FZSE folgte ein beeindruckender Vortrag des Blinden- & Sehbehindertenvereins Südbaden (BSVSB).

Danach öffnete sich die Tür zu einer Welt voller interaktiver Erfahrungen. Schon beim Betreten des Veranstaltungsorts war die Neugier der Schüler\*innen spürbar. An verschiedenen Stationen konnten sie sich nicht nur über seltene Erkrankungen informieren, sondern am eigenen Körper erfahren, wie es ist, mit bestimmten Einschränkungen zu leben.

Besonders eindrucksvoll war die Station, an der Sehbehinderungen mit speziellen Brillen simuliert wurden. Hier wurde deutlich, wie stark sich selbst kleine Einschränkungen auf den Alltag auswirken.

Ein blinder Teilnehmer erklärte geduldig, wie er sich anhand von Bodenmarkierungen und akustischen Signalen orientiert – eine Erfahrung, die viele ins Staunen versetzte. Ein weiteres Highlight war die Einführung in die Brailleschrift.

Während einige Mühe hatten, die erhabenen Punkte zu ertasten, waren andere überrascht, wie schnell geübte Leser\*innen die Schrift entschlüsseln können. Eine der herausforderndsten Stationen war die Rollstuhlparcours. "Man unterschätzt völlig, wie anstrengend das ist", stellte eine Schülerin fest.

Doch es gab auch technische Innovationen zu entdecken: Am Stand der Orthopädietechnik konnten die Schüler\*innen bionische Handprothesen ausprobieren, die sich allein durch Muskelimpulse steuern lassen. Ebenso faszinierend war ein Exoskelett, das querschnittsgelähmten Menschen ermöglicht, wieder zu gehen. "Das ist wirklich Zukunftstechnologie - Wahnsinn, was heute möglich ist", kommentierte eine Schülerin beeindruckt.











präsentierte bahnbrechende die Bedeutung von Blutspen- und sozialem Engagement die in Echtzeit epileptische die freiwillige Typisierung einem unvergesslichen Erleb-Anfälle erkennt und sofort für die Freiburger Stammzell- nis. lich. Neben den Hightech- überlegte ein Schüler. Hilfsmitteln wurden an anderen Stationen medizinische Nach einer kurzen Pause wur-Experimente durchgeführt.

beispielsweise herausfinden, was unsere Muskeln leisten. Erbmaterial lässt.

Auch chemische Experimenseifig sind.

seltener Erkrankungen stand treppchen stand. im Mittelpunkt, sondern auch fen.

Auch das Epilepsiezentrum Ein Stand informierte über orie, praktischer Erfahrung Technik: Eine Smartwatch, den und ermöglichte sogar machte die Veranstaltung zu Angehörige oder medizi- datei. "Ich wusste gar nicht, nisches Personal alarmiert, wie einfach es ist, sich als "Man weiß theoretisch, dass "Das kann Leben retten", sen. Wenn man damit Leben meinte ein Schüler nachdenk- retten kann, warum nicht?"

de es sportlich: Beim gemeinsamen Aufwärmprogramm Und vielleicht war genau das So konnten die Schüler\*innen stieg die Vorfreude auf den großen Spendenlauf.

wie das menschliche Auge Hier zählte jede Runde auf funktioniert und wie sich das der 400-Meter-Bahn, denn entschlüsseln mit jedem gelaufenen Meter wurde Geld für den guten Zweck gesammelt.

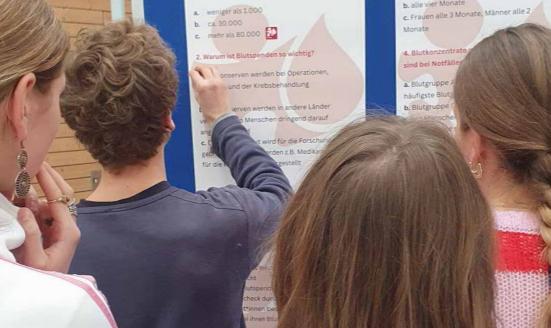
te sorgten für Aha-Momente: Die Schüler\*innen feuer-Mit Dünnschichtchromato- ten sich gegenseitig an, und graphie wurde das Geheimnis als am Ende eine Summe des Filzstifts enthüllt, wäh- von 7.000 Euro zusammenrend ein pH-Test für Haus- kam, war der Jubel groß. Die haltsmittel zeigte, ob alltägli- Klasse von Jasmin Mohry siche Produkte eher sauer oder cherte sich den vierten Platz, während die Gruppe von Siri Mahler mit einem starken Doch nicht nur das Verstehen dritten Platz auf dem Sieger-

die Möglichkeit, aktiv zu hel- Am Ende dieses ereignisreichen Tages waren sich alle einig: Die Mischung aus The-

sorgte für großes Interesse. Spender registrieren zu las- es Menschen mit solchen Herausforderungen gibt, aber wenn man es selbst erlebt, bekommt man ein ganz neues Verständnis dafür", fasste ein Schüler den Tag zusammen.

> die wichtigste Erkenntnis -Empathie und Wissen gehen Hand in Hand.





# Workshop zum Klimawandel

Workshop der Energieagentur Regio Freiburg: Klimawandel und seine Auswirkungen

fand sich die 8. Klasse ⊾im Fach Wirtschaft zu einem besonderen Workshop zusammen. Initiiert wurde die Veranstaltung von ihrem Lehrer Dietmar Bresch, der gemeinsam mit der Energieagentur Regio Freiburg ein intensives Programm zum Thema Klimawandel gestaltete.

Wie wirkt sich der Klimawandel konkret auf unseren Planeten aus? Welche Folgen spüren wir bereits heute, und welche könnten uns in Zukunft noch bevorstehen?

Mit diesen Fragen startete der Workshop, der sich intensiv mit den globalen Herausforderungen der Erderwärmung auseinandersetzte. Gleich zu Beginn positionierten sich die Schüler\*innen auf einem Meinungsstrahl und reflektierten

Klimawandel.

viele Perspektiven, doch die Dringlichkeit des Problems ist unbestreitbar. Die Präsentation von Laura Mac Carty, Energieeinspar-Referentin, führte die Schüler\*innen durch die komplexe Thematik und präsentierte eindrucksvoll die Auswirkungen der Erderwärmung. Unterstützt durch Bilder, die drastische Veränderungen zeigten, diskutierte die Gruppe über zentrale Phänomene des Klimawandels.

Warum breiten sich Wüsten immer weiter aus, und welche Regionen sind besonders betroffen? Wie beeinflusst die Gletscherschmelze den Meeresspiegel und führt zu Die Bilder machten die absverheerenden Überschwem-

m 12. und 13. März ihre eigenen Ansichten zum Waldbrände in vielen Teilen der Welt dramatisch zu, und welche Konsequenzen hat der Schnell wurde klar: Es gibt steigende Meeresspiegel für Inselstaaten?

> Inwiefern verstärken Extremwetterereignisse wie Hurrikane und Starkregen die Herausforderungen für Menschen und Infrastruktur? Welche sozialen und politischen Auswirkungen haben klimabedingte Migrationsbewegungen? Wie verändert sich unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt durch die Ausbreitung tropischer Arten? Was bedeutet das Artensterben für die Ökosysteme unserer Erde, und welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf die globale Nahrungsmittelproduktion?

trakten Zahlen und Fakten mungen? Weshalb nehmen greifbar. Betroffen blickten die







Schüler\*innen auf die Fotos von verdorrten Landschaften, brennenden Wäldern und überfluteten Städten. "Wie lange können wir noch so weitermachen?" war eine der Fragen, die im Raum standen.

Doch was können wir selbst tun? In der zweiten Unterrichtseinheit näherten sich die Schüler\*innen dem Thema spielerisch. Ein Memory-Spiel half dabei, herauszufinden, wie jeder Einzelne seinen ökologischen Fußabdruck mit seinem individuellen "Handabdruck" - also seiner eigenen Initiative - verringern kann.

Danach folgte das "Klimaspiel", bei dem Stühle, CO2-Ausstoßkärtchen und die Schüler\*innen selbst als Akteure fungierten. Das Spiel basierte auf dem Konzept des Weltspiels des EPiZ Reutlingen, das die ungleiche Verteilung von Weltbevölkerung, Einkommen und CO2-Emissionen sichtbar machte.

Was bedeutet es, wenn ein kleiner Teil der Weltbevölkerung für den größten Anteil der Emissionen verantwortlich ist? Wer trägt die Hauptlast der Klimakrise, obwohl er am wenigsten dazu beigetragen hat? Mit jedem Zug im Spiel wurde klarer, dass Wohlstand und Klimaschäden global ungleich verteilt sind. Industrieländer genießen die

Vorteile eines hohen Lebensstandards, während Entwicklungsländer die Hauptfolgen der Erderwärmung tragen.

Der Workshop nahm nun eine weitere Wendung: Welche Verantwortung tragen Politik und Gesellschaft? Ist es vertretbar, den eigenen Lebensstandard für den Klimaschutz zu senken? Die Diskussion war kontrovers.

Einige argumentierten, dass individueller Verzicht wenig bringe, wenn große Industrien ungehindert CO<sub>2</sub> ausstoßen. Andere hielten dagegen: Jede Handlung zählt, und politischer Druck entsteht nur durch bewusstes Handeln der Bürger\*innen.

Besonders brisant war die Frage nach den Kipppunkten – jenen kritischen Schwellen im Klimasystem, die, einmal überschritten, irreversible Folgen haben. "Welche Kipppunkte könnten wir noch verhindern?", fragte Mac Carty und zeigte ein Video von "MrWissen2go", das die bedrohlichsten Szenarien skizzierte.

Die Schüler\*innen wurden nachdenklich. Ist das Schmelzen der Polkappen noch aufzuhalten? Was passiert, wenn der Amazonas-Regenwald nicht mehr als "grüne Lunge" fungiert? Dietmar Bresch, der gemeinsam mit Mac Carty durch den Workshop führte, brachte es auf den Punkt: "Die Klimakrise ist kein Problem der Zukunft, sondern der Gegenwart. Ihr, die junge Generation, habt die Chance, etwas zu verändern."

Doch wie kann das konkret aussehen? Was kann jeder Einzelne im Alltag tun? Die Schüler\*innen entwickelten gemeinsam Lösungsansätze. İst eine fleischarme Ernährung ein Schritt in die richtige Richtung? Sollten wir mehr auf öffentliche Verkehrsmittel setzen oder auf E-Mobilität umsteigen? Wie können wir Plastik vermeiden und Ressourcen schonen? Reicht es, wenn Einzelne handeln, oder braucht es strengere staatliche Vorgaben?

Der Workshop machte eines deutlich: Klimaschutz beginnt bei jeder und jedem selbst – doch er darf nicht an der Haustür enden. Die Schüler\*innen verließen die Veranstaltung mit vielen Denkanstößen, aber auch mit einer Erkenntnis:

"Wir können etwas bewirken, wenn wir es wirklich wollen."

















## Der zerbrochene Krug

Ein Lustspiel lebendig gemacht – Von Kleists "Der zerbrochene Krug" gestaltend gelesen

■ Deutschunterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau bei Frau Wehrle und Frau Brugger die Pflichtlektüre So wurde anschaulich, wie "Der zerbrochene Krug" von Heinrich von Kleist nicht nur gelesen, sondern regelrecht zum Leben erweckt.

Statt eines analytischen Einstiegs setzten die Lehrkräfte auf das Konzept des "gestaltenden Lesens" - eine Methode, die den klassischen Theatertext direkt erfahrbar macht.

Die Schüler\*innen schlüpften in die Rollen der Figuren und erhielten Accessoires aus dem Theaterfundus, um ihre Charaktere plastischer darzustellen. Ein Teil der Klasse agierte als "lesende Schauspieler\*innen" und hauchte Von Kleists Figuren durch ihre Stimmen und Gesten Leben ein.

Die andere Gruppe konzentrierte sich auf die analytische

der zweiten Stunde Seite des Lustspiels und fertigam 31. März wurde im te eine grafische Strukturskizze an, die Beziehungsgeflechte der Charaktere verdeutlichte.

> sich die Figuren in der Handlung zueinander verhalten und welche Verhältnisse zwischen ihnen bestehen.

Heinrich von Kleists 1808 uraufgeführtes Lustspiel "Der zerbrochene Krug" zählt zu den Klassikern der deutschen Dramenliteratur. Die Handlung dreht sich um den Dorfrichter Adam, der über einen Fall zu Gericht sitzen muss, in dem er selbst der Schuldige ist. Durch humorvolle Dialoge, Verwechslungen und ein raffiniertes Spiel mit Sprache und Dramaturgie entlarvt Von Kleist die Doppelzüngigkeit der Justiz und die Verlogenheit der Macht.

Die Verbindung von spielerischer Darstellung und analytischer Reflexion im Unterricht hat den Schüler\*innen

ermöglicht, Kleists Werk aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten: als unterhaltsames, lebendiges Theaterstück und als vielschichtige Gesellschaftskritik.

Die Methode des gestaltenden Lesens erwies sich dabei als gelungenes Experiment, um Literatur nicht nur zu analysieren, sondern auch zu erleben. Doch was wäre eine literarische Reise ohne die passende Stärkung?

In Frau Bruggers Klasse gab es zu Von Kleists Literatur auch einen selbst gebackenen Kuchen – quasi als "süßer Höhepunkt" des Unterrichts.

Ob der Krug zerbrach oder nicht, spielte spätestens nach dem ersten Bissen keine Rolle mehr ;-)













### Finalrunde in Achern

#### Lehrer\*innen-Volleyballteam erreicht fünften Platz

m Samstag, den 22. Februar, trat das ANGELL-Volley-ballteam der Lehrer\*innen bei der Finalrunde in Achern/Sasbach an.

Mit dabei waren Rose Nothaft, Lena Wallenfang, Juri Szymczak, Pablo Bauer, Felix Gäng (als Gastspieler vom Kolleg St. Sebastian) und Lukas Hohnen. Kurzfristig musste Tobias Waldvogel verletzungsbedingt absagen.

Insgesamt nahmen 14 Mannschaften aus der gesamten Region teil – von Schulen am Bodensee über den Schwarzwald bis nach Achern. Darunter waren auch vier Schulen aus Freiburg.

Gespielt wurde im Gruppenmodus, wobei in vier Gruppen jeweils "jeder gegen jeden" antrat. Die Partien dauerten jeweils



Das Turnier erstreckte sich von 11:00 bis 17:30 Uhr.

Das Freiburger Team startete stark in das Turnier und sicherte sich mit drei Siegen, einem Unentschieden und einer Niederlage den fünften Platz.

In der Gruppenphase zeigten die Spie- ler\*innen eine sou- veräne Leistung und gewannen fünf von sechs Sätzen.

Als Gruppensieger zog die Mannschaft ins Viertelfinale ein,

musste sich dort jedoch dem Wenzinger Gymnasium mit 0:2 geschlagen geben.

Nach dieser Niederlage blieb noch die Chance, um Platz fünf zu spielen – und diese wurde genutzt. Mit einer konzentrierten und motivierten Leistung setzte sich das Team gegen die Gastgeber der Heimschule Lender in Sasbach durch und sicherte sich den fünften Rang.

Auch in diesem Jahr stand neben dem sportlichen Ehrgeiz der Spaß am Spiel im Mittelpunkt.

Für das Team steht bereits fest: Im nächsten Jahr wollen sie wieder angreifen und versuchen, den Erfolg vom Vorjahr zu wiederholen, als sie es unter die ersten drei geschafft hatten.



## Hightech zum Anfassen

Besuch der BK1 & BK2 bei der Sick AG in Waldkirch

in Unternehmen von **→** Weltklasse direkt vor ✓ der Haustür? Genau das erlebten die Schüler\*innen der BK1 und BK2 bei ihrer Werksbesichtigung der Sick AG in Waldkirch - einem Global Player in der Sensorik mit über 10.000 Mitarbeitenden weltweit und Milliardenumsätzen.

Gemeinsam mit ihren Lehrkräften tauchten sie ein in eine hochmoderne Arbeitswelt, in der Forschung, Entwicklung und Produktion auf internationalem Spitzenniveau betrieben werden.

Christian Schliemann, Lehrer der beiden Klassen, war sichtlich beeindruckt: "Die Sick AG ist das einzig große Industrieunternehmen von Weltruf in unserer Region - das Arbeitsumfeld unterscheidet sich deutlich vom klassischen Handwerksbetrieb nebenan.

Die Einblicke in die Produk-

tionsprozesse, Forschungsbereiche und Entwicklungslabore waren hochinteressant." Besonders positiv fiel auf, dass sich auch Auszubildende Zeit nahmen, die Gruppen durch die Werksgebäude zu führen und aus erster Hand von ihren Erfahrungen zu berichten.

Der Campus der Sick AG wirkte auf viele wie eine kleine Stadt - mit zahlreichen gepflegten Gebäuden, großzügigen Pausenräumen, Ruhezonen und sogar einem eigenen Hausarzt. Die Schü-

ler\*innen waren überrascht von der Vielfalt der Tätigkeiten und Ausbildungswege: "Vom Mechatroniker bis zum Industriekaufmann hier kann man ganz unterschiedliche berufliche Wege einschlagen", so ein Schüler.

Ein Highlight war die Präsentation verschiedener Sensoren, die teils auch im eigenen Unternehmen zum Einsatz kommen - etwa zur Wassergewinnung oder zur Optimierung von Produktionsprozessen.

Auch Abschlussprojekte von Auszubildenden wurden vorgestellt und zeigten, wie praxisnah und anspruchsvoll die Ausbildung bei Sick gestaltet ist. von Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr - und das Abgerundet wurde der Bemit beeindruckender Profes-



auch auf jede unserer Fragen ihren Ausbildungsplatz waren bietet einfach unglaublich

such mit einer offenen Dissionalität. "Die kannten sich kussionsrunde – bei Brezeln, richtig gut aus, hatten echtes Kaffee und anderen Getränken.

> Hier konnten die Schüler\*innen Fragen zum Arbeitsalltag, zu Karrierechancen und auch zu sozialen Leistungen stellen. Die Antworten waren offen und ehrlich, die Stimmung durchweg angenehm.

Am Ende der Besichtigung waren sich viele einig: Das Insiderwissen und haben sich war nicht nur informativ, sondern auch inspirierend. eingelassen", berichtet eine "Ich kann mir gut vorstellen, Schülerin. "Es war spannend nach der Schule bei Sick zu zu sehen, wie stolz sie auf arbeiten - das Unternehmen

viele Möglichkeiten", meinte ein Schüler.

Und selbst wer sich vorher kaum mit Technik beschäftigt hatte, fand zumindest im Marketing oder in der Verwaltung interessante Perspektiven.

So blieb am Ende nicht nur der Eindruck eines modernen Industrieunternehmens - sondern vor allem der eines offenen, vielfältigen und zukunftsorientierten Arbeitgebers, der sich für Nachwuchs interessiert und ihn ernst nimmt.

SICK AG Erwin-Sick-Str. 1 79183 Waldkirch Deutschland www.sick.com



# Börsentalente unter den TOP 10 & 20

#### ANGELL Akademie-Schüler\*innen bei Planspiel Börse erfolgreich

Preiburg, 20. März 2025

– Jubel bei der Siegerehrung des diesjährigen
Planspiels Börse: Gleich zwei
Teams der ANGELL Akademie konnten sich im Regionalranking einen Platz unter den besten 20 sichern – und wurden dafür von der Sparkasse Freiburg feierlich ausgezeichnet.

Die Teams Big Wales (mit Noah Maurer, Florian Ledwon und Anton Rojan aus der 11a) sowie die CoffeeMates (Julian Götz und Jannis Lotz aus der 13c) belegten in der Gesamtdepotwertung regional den 10. bzw. 17. Platz. Begleitet und betreut wurden sie dabei von Herrn Bresch, der seine Schützlinge während des gesamten Wettbewerbs mit Fachwissen und Motivation unterstützte.

Zur Belohnung für ihre starke Leistung wurden die beiden Teams zur offiziellen Siegerehrung der Sparkasse Frei-

burg – Nördl. Breisgau eingeladen – mit anschließendem Kinobesuch als krönendem Abschluss.

Das Planspiel Börse, organisiert von den Sparkassen, ist das größte virtuelle Börsentraining Europas. In der Spiel-



runde 2024/2025 nahmen 113.165 Teilnehmende in 49.251 Teams aus ganz Europa und sogar aus Übersee teil – darunter Teilnehmer\*innen aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Italien, Österreich und Lateinamerika. Vom 1. Oktober 2024 bis 24. Januar 2025 hieß es: handeln, analysieren und Strategien entwickeln. Mit einem virtuellen Startkapital von 50.000 Euro pro Team konnten Wertpapiere gekauft und verkauft werden – ganz nah an der Realität der Börsenwelt.

Die Teilnehmenden analysierten Wirtschaftsnachrichten, beobachteten Kursschwankungen und lernten hautnah, welche globalen Ereignisse den Aktienmarkt beeinflussen können.

Insgesamt wurden in der Spielzeit über 1,5 Millionen Kauf- und Verkaufsorders im Gesamtwert von über 5 Milliarden Euro durchgeführt. Allein im Bereich der Sparkasse Freiburg waren es rund 11.500 Transaktionen.

Das Planspiel ist dabei weit mehr als nur ein Wettbewerb – es vermittelt wirtschaftliche Zusammenhänge, fördert Teamarbeit und weckt das Interesse an Finanzthemen. "Unsere Schüler\*innen haben nicht nur analytisches Denken bewiesen, sondern auch echte Begeisterung für wirtschaftliche Zusammenhänge entwickelt", so Herr Bresch.

Ob die beiden Teams aus der ANGELL Akademie nun künftig ihre Karriere an der echten Börse starten, bleibt abzuwarten – Talent und Engagement haben sie jedenfalls bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt.







### Erste-Hilfe-Kurs

#### Wissen, das Leben retten kann: Erste-Hilfe-Kurs für Lehrkräfte an der ANGELL Akademie

ie wichtig ist es, bei Ausflügen, Exkursionen oder Sportveranstaltungen – besonders wenn Wasser in der Nähe ist – handlungsfähig zu bleiben?

Die Verantwortung der Lehrkräfte hat sich in den letzten Jahren verändert. Früher stellten Veranstalter für solche Events automatisch Rettungsschwimmer, doch heute sind es die Lehrkräfte, die für die Sicherheit der Schüler\*innen und Schüler verantwortlich sind. Sie müssen schnell und korrekt handeln können, um im Notfall Leben zu retten.

Um sicherzustellen, dass die Lehrkräfte ihrer Verantwortung gerecht werden, müssen sie einen Rettungsschwimmerkurs und darin enthalten einen aktuellen Erste-Hilfe-Kurs nachweisen.

Dieser Kurs muss alle zwei

Jahre aufgefrischt werden, um den Rettungsschwimmerkurs gültig zu halten.

Aus diesem Grund fand am 13. März 2025 der zweite Teil des Erste-Hilfe-Kurses für Lehrkräfte der ANGELL Akademie statt – ein wichtiger Schritt, um auf kritische Situationen, z.B. bei der Studienreise nach Valencia oder auch beim Sportsegelausflug der Mittelstufe, gut vorbereitet zu sein.

Der Kurs, der unter der Leitung von Saskia Schwarz, einer erfahrenen Sanitätshelferin und Ausbilderin, stattfand, vermittelte den Teilnehmenden sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Fähigkeiten, die im Notfall entscheidend sein können. Saskia Schwarz ist nicht nur Sanitätshelferin, sondern auch Lehrerin für Sport, Mathematik und Informatik an der Akademie. Ihre Mischung aus fundier-

tem Fachwissen und praktischer Erfahrung schuf eine ideale Grundlage für den Kurs.

Ein zentraler Bestandteil des Kurses war die Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) und der richtige Einsatz von Defibrillatoren. Die Teilnehmenden lernten in praktischen Übungen, wie sie im Ernstfall schnell und richtig reagieren können.

Die korrekte Technik und der richtige Rhythmus sind entscheidend, um das Überleben des Betroffenen zu sichern. Die optimale Frequenz liegt bei 100 bis 120 Schlägen pro Minute – ein Tempo, das für Laien manchmal schwer einzuschätzen ist.

Um die richtige Geschwindigkeit der Herzdruckmassage leichter beibehalten zu können, empfiehlt es sich, einen Rhythmus zu finden, der den richtigen Takt vor-



gibt. Eine besonders hilfreiche Methode ist, die Herzdruckmassage im Takt von bekannten Liedern durchzuführen.

Ein besonders bekanntes Beispiel ist der Song "Stayin' Alive" von den Bee Gees. Der Song hat genau 103 Schläge pro Minute, was ihn zum idealen Begleiter für die Wiederbelebung macht. Diese Methode wurde von den Teilnehmer\*innen im Kurs genutzt, um die richtige Druckfrequenz an den Übungspuppen mit der Unterstützung der musikalischen Rhythmik zu erlernen.

Neben der HLW wurden die Teilnehmenden auch in der richtigen Anwendung von Druckverbänden geschult.

Druckverbände sind essenziell, um bei starken Blutungen den Blutfluss zu stoppen und den Betroffenen vor einem Schock zu bewahren. Die korrekte Anlegeweise wurde Schritt für Schritt demonstriert und anschließend von den Lehrkräften selbst geübt. Darüber hinaus wurden sie mit der richtigen Handhabung von Wundauflagen und

dem sicheren Verbandanlegen vertraut gemacht.

Ziel war es, die Wunden so zu versorgen, dass keine weiteren Komplikationen auftreten und die Verletzten nicht zusätzlich gefährdet werden. Der Kurs behandelte auch, wie man bei großen Schnittoder Platzwunden den Blutverlust kontrolliert und den Verletzten in der richtigen Position hält.

"Es ist entscheidend, dass Lehrkräfte in der Lage sind, bei einem Unfall oder medizinischen Notfall sofort richtig zu handeln", erklärte Saskia Schwarz. "Die Verantwortung, die wir tragen, ist groß. Aber wenn wir gut vorbereitet sind, können wir Leben retten."

Der Erste-Hilfe-Kurs an der ANGELL Akademie war ein voller Erfolg und zeigte, wie wichtig es ist, als Lehrkraft nicht nur theoretisches Wissen zu haben, sondern auch praktische Fähigkeiten zu erlernen.

Empathie, schnelles Handeln und fundierte Kenntnisse können im Notfall Leben retten – und genau darum geht es bei der ersten Hilfe.

Und wie der Kurs zeigte, ist es nicht nur eine Pflichtmaßnahme, sondern auch eine Chance, für sich selbst und die anderen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit zu leisten.











# Rollen muss gelernt sein

#### Der Bewegungspass - ein Zertifikat, das tierisch bewegt.

Freude an Bewegung wecken - und das mit tierisch viel Spaß.

Am 02. und 09. April 2025 fand für unsere Erzieherfachschüler\*innen eine besondere Fortbildung statt, bei der sich die angehenden Fachkräfte intensiv mit dem Bewegungspass auseinandersetzten.

Unter der gemeinsamen Leitung von Claudia Kluge, Physiotherapeutin an der ANGELL Berufsfachschule für Physiotherapie und zertifizierte Multiplikatorin des Programms, sowie Rose Nothaft, Sportlehrerin im Fach Bewegungserziehung, begann der erste Nachmittag mit einem theoretischen Input.

Dabei wurden grundlegende Fragen behandelt: Was bedeutet frühkindliche Entwicklung wirklich für die motorische Fitness eines Kindes? Wie können gezielte Be-

Kraft aufbauen, sondern auch Freude bereiten?

Im Zentrum stand das Programm, das 32 Bewegungsfertigkeiten spielerisch vermitteln will - basierend auf tierischen Vorbildern wie der Schlange, dem Känguru, dem Eichhörnchen, aber auch dem Bär, Krebs, Affen, Seehund und der Ameise, die jeweils für unterschiedliche motorische Aufgaben in vier ansteigenden Schwierigkeitsgraden

Haben Sie sich jemals gefragt, wie es aussehen könnte, wenn eine Schlange sich rollt oder ein Eichhörnchen auf einem Ast balanciert? Diese tierischen Metaphern erleichtern es den Kindern, komplexe Bewegungsabläufe zu verstehen und sie mit Begeisterung nachzuvollziehen.

Im Praxisteil wurden die Übungen nicht nur vorgeausprobiert. Die Auszu- serten Materialtaschen. bildenden rollten, hüpften, fördern.

Wie rollt man sich wie eine lange Spaghetti über eine Matte und wie macht man eine Rolle vorwärts, ohne sich zu verletzen?

Oder wie gelingt es, das Klettern wie ein Bär oder das Hüpfen wie ein Känguru korrekt umzusetzen? Durch intensives Üben und Ausprobieren, stets unterstützt von viel Spaß an der Bewegung, wurden diese Herausforderungen eindrucksvoll gemeistert.

Claudia Kluge und Rose Nothaft vermittelten den Teilnehmer\*innen darüber hinaus den praktischen Umgang mit den vom Landratsamt Breis-



wegungsangebote nicht nur stellt, sondern auch direkt gau-Hochschwarzwald

hangelten und lachten - und Diese Taschen, gefüllt mit Bällen, entwickelten dabei kreative Reifen, Koordinationsspielzeugen Spielideen, um motorische und vielem mehr, bilden die idea-Fähigkeiten spielerisch zu le Grundlage, um eigenständig abwechslungsreiche Bewegungsangebote in Kitas, Schulen oder Dabei stellte sich die Frage: Sportvereinen umzusetzen.

> Der Bewegungspass ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Freiburg, des Landratsamts Breisgau-Hochschwarzwald, des Badischen Sportbunds Freiburg und der AOK Baden-Württemberg.

> Er steht für die Idee, Kinder frühzeitig für Bewegung zu begeistern und ihnen die Basis für ein gesundes, aktives Leben zu vermitteln.

So war diese Fortbildung weit mehr als nur ein weiterer Nachmittag im Stundenplan – sie war ein lebendiges Beispiel dafür, wie Lernen mit Freude, Engagement und einem Hauch tierischen Esprits gelingen kann.







https://www.bewegungspass-bw.de/



## Examensfeier Kurs 22-1

Mit Empathie und Fachwissen in die Zukunft: Ein feierlicher Abschied unserer Physiotherapieabsolvent\*innen

m Freitag, den 28. hervor. März, fand die feiermit Zeugnisübergabe für 20 Absolvent\*innen der Berufsstatt. Gemeinsam mit ihren Dozent\*innen, Familien und Freunden feierten sie diesen besonderen Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn.

Den Auftakt der Veranstaltung machte Schulleiterin Christine Heraucourt-Winker mit einer inspirierenden Ansprache.

Sie würdigte nicht nur die hervorragenden fachlichen Leistungen der Absolvent\*innen, sondern hob insbesondere ihre sozialen und empathischen

unerwarteten Ausruf: "WAU!" - ein Wort, das sie aus der habe. Denn nicht nur hätten alle das Examen bestanden, sondern auch mit außergewöhnlich guten Ergebnissen.

fangreiche mechanische erlernt, die Ihren zukünftigen Patient\*innen helfen werden. Schmerzen zu lindern oder sich besser zu bewegen.

weit über das rein Fachliche hinaus. Sie haben gelernt, Examensfeier Ihr Rede begann mit einem hinter jeder Diagnose den Menschen zu sehen. Sie sind vielen Menschen in verletzfachschule für Physiotherapie Notenkonferenz mitgebracht lichen Momenten begegnet nach Unfällen, Operationen oder im Umgang mit chronischen Erkrankungen.

> Ihre empathische Kompe-"Ihre Ausbildung war an- tenz, Ihre Fähigkeit, Mut zu spruchsvoll. Sie haben um- machen, Hoffnung zu geben medizinische und Grenzen auszuloten, Kenntnisse erworben, bio- sind genauso entscheidend Prinzipien wie Ihre klinische Expertise. verstanden und ein breites Leider stehen diese Qualitä-Spektrum an Interventionen ten nicht auf Ihrem Zeugnis, daher möchte ich sie heute besonders betonen."

Sie sprach von der ethischen Dimension des Berufs und Kompetenzen Doch Ihre Fähigkeiten gehen betonte, dass Physiotherapeu-







#### Berufsfachschule für Physiotherapie

und Rehabilitation.

nen in einer zunehmend gespaltenen Gesellschaft. Ihre Praxis kann ein Ort sein, an dem jeder Mensch - unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder Lebenssituation – mit Würde und Respekt behandelt wird.

Tragen Sie dieses Mitgefühl, das Sie während Ihrer Ausbildung bewiesen haben, weiter in die Welt hinaus - unsere Gesellschaft braucht es dringender denn je."

Zum Abschluss ihrer Rede ermutigte sie die Absolvent\*innen, ihr Wissen stetig zu erweitern, dabei aber die Grundwerte des Berufs nie aus den Augen zu verlieren: "Respekt, Empathie und den wertfreien Blick für den ganzen Menschen. Bleiben Sie neugierig, bleiben Sie offen für neue Ansätze – aber bewahren Sie sich Ihre Menschlichkeit."

Nach dieser Ansprache übernahm Klassenlehrerin Hanna Tempel das Wort. Mit einer persönlichen Anekdote erin-

tinnen weit mehr seien als reinerte sie an die ersten gemeinne Expertinnen für Bewegung samen Tage der Ausbildung. Aufgrund einer Corona-Erkrankung hatte sie den ersten "Sie sind Brückenbauer\*in- Schultag ihrer Klasse verpasst, doch umso mehr freue sie



sich, diesen besonderen Moment nun mit ihnen zu teilen.

"Egal welchen Weg Sie wählen - gehen Sie ihn mit Überzeugung und mit dem Bewusstsein, dass Sie Spuren hinterlassen, die bleiben.

Und wenn Sie mal auf Hindernisse stoßen - denken Sie daran: Auch der tiefste Fußabdruck im Sand wird irgendwann vom Wind verweht. Aber das, was Sie bewegt haben, bleibt bestehen."

Mit Humor und Herzlichkeit

ließ sie die vergangenen drei Jahre Revue passieren - von den ersten gemeinsamen Ausflügen über das Sportfest und die Klassenfahrt bis hin zu den herausfordernden Examenswochen.

Sie würdigte den Ehrgeiz und die Leidenschaft der Absolvent\*innen und betonte, dass sie alle stolz auf ihre Leistungen sein könnten.

Nach der feierlichen Zeugnisübergabe war die Freude groß: Mit Applaus, Umarmungen und stolzen Gesichtern feierten die Absolvent\*innen gemeinsam mit ihren Dozent\*innen und Angehörigen ihren erfolgreichen Abschluss.

In entspannter Atmosphäre klang der Abend im Foyer der Akademie aus, während sich alle auf die neuen Wege freuten, die nun vor den frisch Examinierten liegen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Absolvent\*innen - möge ihr weiterer Weg von Erfolg, Erfüllung und vielen positiven Spuren geprägt sein!

(v.l.n.r.) Vertreterinnen der Absolvent\*innen bedankten sich mit Blumen bei Schulleiterin Christine Heraucourt-Winker, Manuela Sebestyen, die das Sekretariat leitet und Klassenlehrerin Hanna Tempel.







# Sprung ins kalte Wasser

#### Ein Erfahrungsbericht aus der Physiotherapie-Ausbildung

m 27. Februar 2025 wagten die Auszubildenden der Fachschule für Physiotherapie den Sprung ins kalte Wasser - im wahrsten Sinne des Wortes.

Im Fach Hydro- und Balneotherapie, das sich mit der Anwendung von Kälte- und Wärmetherapien befasst, kam der spontane Wunsch auf, das Eisbad selbst auszuprobieren.

Was als theoretische Auseinandersetzung mit den Indikationen und Kontraindikationen von Kälteanwendungen begann, mündete schließlich in einem Workshop beim Freiburger Verein Eisbaden, bei dem die angehenden Physiotherapeuten die faszinierenden (und herausfordernden) Effekte von Eisbädern hautnah erlebten.

Warum Eisbaden? Was bringt es

eigentlich, sich freiwillig in eiskaltes Wasser zu stürzen?

Die Antwort ist vielschichtig: Kälteanwendungen haben eine nachgewiesene Wirkung auf den Körper, insbesondere in Bezug auf Regeneration, Durchblutung und mentale Stärke. Studien und Praktiker sprechen von einer Verbesserung des Immunsystems, einer schnelleren Muskelregeneration und einer verbesserten Stimmung.

Doch wie fühlt es sich wirklich an, sich diesen extremen Temperaturen auszusetzen?

Bevor es ins eisige Nass ging, erhielten die Auszubildenden eine theoretische Einführung zu den grundlegenden Prinzipien der Kältetherapie: Was sind die Indikationen und Kontraindikationen für Kälteanwendungen? Welche Vorteile hat das Eisbaden für den Körper? Und was passiert eigentlich physiologisch, wenn der Körper mit so extrem niedrigen Temperaturen konfrontiert

Die Teilnehmer\*innen lernten auch Atemtechniken nach Wim Hof, die darauf abzielen, die mentale Stärke zu fördern und die physiologische Reaktion des Körpers auf Kälte zu kontrollieren.

Diese Atemübungen sollten ihnen helfen, das Eisbad besser zu überstehen und das Beste aus der Erfahrung herauszuholen.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es schließlich zur Dreisam, wo die Gruppe an den Fischtreppen auf das eiskalte Wasser wartete. Mit einer Temperatur von gerade einmal 6,8 Grad Celsius war der Einstieg in das Wasser alles andere als ein Spaziergang.

Die Reaktionen waren eindeutig - es gab Schnappatmung, einige Flüche und eine ordentliche Portion Überwindung.

Doch was dann geschah, überraschte alle. Trotz der anfänglichen Schmerzen und der hohen Hemmschwelle hielten die Auszubildenden das Eisbad durch zwei Minuten lang. Es war nicht gendwie cool." nur der körperliche Schmerz, der sie herausforderte, sondern vor Und auch wenn es anfangs nur allem die mentale Stärke, die es brauchte, um in diesem Moment zu bleiben und nicht sofort wieder herauszuspringen.

"Wir haben uns gegenseitig motiviert, und das hat sehr geholfen, es durchzuziehen", erzählt eine leichter gemacht." Das Fazit: Ein der Teilnehmerinnen. Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten

war der Austausch untereinander eine wichtige Stütze. In solchen Momenten zeigte sich, wie wertvoll Teamgeist und gegenseitige Unterstützung sind.

Für manche war das Eisbaden eine echte Herausforderung, ein Sprung aus ihrer Komfortzone: "Ich fand es schon sehr heftig und gar nicht in meiner Komfortzone, aber vielleicht mache ich es manchmal. War schon ir-

schmerzhaft war, berichteten alle, dass die Atemtechniken ihnen geholfen haben, den Schmerz zu lindern und das Erlebnis angenehmer zu machen: "Am Anfang tat es einfach nur weh, die Atemtechniken haben es dann aber erfrischendes Erlebnis!

Was bleibt von dieser Erfahrung? "Es hat mich ziemlich Überwindung gekostet, aber danach hatte ich Energie für den ganzen Tag."

Diese Aussage bringt die Erfahrung auf den Punkt: Der mentale Effekt eines Eisbadens ist nicht zu unterschätzen.

Viele der Teilnehmer\*innen waren sich nach dem Event einig, dass das Eisbaden nicht nur eine interessante therapeutische Methode ist, sondern auch eine Möglichkeit, sich selbst neu herauszufordern und die eigene Grenzen zu erweitern.

Für einige könnte das Eisbad in Zukunft sogar ein fester Bestandteil ihrer Regenerationsroutine werden.





# Rugby, Rasen und Respekt

Teamgeist in der Bewegungserziehung

in sportlicher Ausflug der Berufsfachschule für Physiotherapie brachte nicht nur neue Muskelgruppen in Bewegung, sondern auch jede Menge Teamspirit.

Am 10. März 2025 wurde es für den Kurs PHY 24-2 dynamisch, nass – und richtig spannend. Im Rahmen des Faches Bewegungserziehung hieß es: "Heute geht es Rugby spielen!"

Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, verschiedene Sportarten kennenzulernen, die von den Auszubildenden selbst vorgestellt und angeleitet werden. Dieses Mal übernahm Mia Barbu die Leitung – und das mit voller Leidenschaft.

Als aktive Rugbyspielerin wusste sie genau, wie sie



ihre Begeisterung auf die Gruppe übertragen konnte.

Trotz feuchtem Rasen und kühlen Temperaturen ließ sich niemand ausbremsen. Nach einem kurzen Warm-up ging es direkt zur Sache: Passen mit dem Rugbyball, Raumwahrnehmung, erste Laufwege – und sogar das richtige Tackling wurde geübt.

Gerade dieser Part sorgte für Begeisterung und Staunen. Nicht wenige warfen sich beherzt in den Rasen – ganz gleich, ob der Griff schon saß oder nicht. "Das Tackeln hat richtig Spaß gemacht!", meinte eine Teilnehmerin strahlend – und ihre dreckverschmierten Hosen bestätigten das.

Gegen Ende der Einheit wagte

sich die Gruppe an ein kleines Passspiel – und siehe da: Es funktionierte!

Die Kommunikation wurde klarer, die Bewegungen sicherer, und der Teamgeist war deutlich zu spüren. "Es war so cool, wie sich alle getraut haben, sich in den Dreck zu werfen!"

Was anfangs wie ein sportlicher Selbstversuch aussah, entwickelte sich schnell zu einem echten Teambuilding-Erlebnis.

Die Schüler\*innen unterstützten sich gegenseitig, feuerten sich an und lachten gemeinsam über misslungene Pässe und geglückte Tackles.

Auch die Dozentin zog ein rundum positives Fazit:



"Man hat richtig gesehen, wie die Köpfe anfangs am Rattern waren – wie passe ich den Ball am besten? Doch dann kam der Knoten: Die Technik wurde sicherer, das Spielverständnis wuchs, und am Ende war ein echter Fortschritt sichtbar."

Der Rugby-Nachmittag zeigte: Bewegungserziehung kann weit über das rein Körperliche hinausgehen. Hier wurde nicht nur geschwitzt, sondern auch gelacht, Mut gezeigt und Vertrauen aufgebaut.

Fazit: Ein sportlicher Tag mit jeder Menge Action, neuen Erfahrungen und vor allem echtem Teamgeist – so geht Lernen in Bewegung!





# Ich werde Physiotherapeut\*in

### 20 Auszubildende starten im Kurs PHY 25/1 an unserer Berufsfachschule für Physiotherapie

m 1. April 2025 war es endlich so weit: 20 motivierte Auszubildende begannen ihre dreijährige Ausbildung zum/r Physiotherapeut\*in an der ANGELL Akademie Freiburg.

Schulleiterin Christine Héraucourt-Winker hieß die Neuankömmlinge herzlich willkommen und führte sie durch die modernen Einrichtungen der Akademie.

Ein besonderes Highlight des Tages war die erste Klassenlehrerstunde mit der neuen Klassenlehrerin Hanna Tempel.

Die angehenden Physiotherapeut\*innen erhielten einen Einblick in die Ausbildungsinhalte und Erwartungen der kommenden Jahre. Bei einem gemeinsamen Fotoshooting auf der Dachterrasse entstanden erste Erinnerungsfotos, die den Beginn dieses wichtigen Kapitels dokumentieren.

Nach einer gemütlichen Mittagspause mit Kaffee und Gebäck hatten die neuen Auszubildenden die Gelegenheit, bei Kennenlernspielen mit dem Kurs 24-2 erste Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

Die Ausbildung an der AN-GELL Akademie bietet nicht nur eine fundierte theoretische Ausbildung, sondern auch praktische Erfahrungen in renommierten Einrichtungen wie Reha-Zentren und Akutkliniken.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen in Südbaden sind die Studierenden optimal auf die vielfältigen Anforderungen des Berufsalltags vorbereitet. Wir wünschen unseren neuen Auszubildenden einen erfolgreichen Start und freuen uns darauf, sie auf ihrem Weg zu kompetenter Physiotherapeutin zu begleiten. Möge ihre Reise genauso bewegend und erfüllend sein wie der Beruf, den sie gewählt haben.

